

GermanistInnen Fachschaft

Positionspapier der Germanistikfachschaft zur Bolognareformreform

Belegt durch eine Umfrage unter BA und MA-Studierenden

Inhalt

1. Widersprüche zwischen der StO und der Wegleitung/anderen Dokumenten	2
2. Hauptfach BA.....	2
3. Inhaltliches im BA.....	2
4. Bachelor-Arbeit	3
5. Komplexe Module	3
6. Vorlesungen.....	4
7. Master	5
8. Brückenregelung	6
9. Modulübergreifende Prüfungen	7
10. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	7
11. Termine, Prüfungsfenster.....	7
12. Sonstiges.....	8

1. Widersprüche zwischen der StO und der Wegleitung/anderen Dokumenten

- Ist das Buchen von Vorlesungsmodulen bereits in der Orientierungsphase möglich?

→ Ist dies nur in der ÄDL und LING oder auch der NDL möglich? (Text StO: 6b „Eine Ausnahme bilden Vorlesungen, die auch schon in der Orientierungsphase besucht werden können.“ Im Gegensatz zum Text WL: „Eine Ausnahme bilden Aufbaumodul A ÄDL und Aufbaumodul A LING, die auch vor dem Abschluss der Orientierungsphase besucht werden können.“)

Eine deutlichere Hervorhebung dieser Möglichkeit wäre wünschenswert (z.B. im Musterstundenplan bei den Erklärungen).

- Sind die PO Prüfungen auch als Wahlmodul buchbar?

→ StO 6d: „109 Aufbaumodul B NDL, 110 Aufbaumodul C NDL sowie 117 Aufbaumodul B ÄDL können nicht als Wahlmodule gebucht werden.“, sowie der Text in der WL: „Alle Wahlpflichtmodule können zusätzlich auch als Wahlmodule für den Wahlbereich belegt werden, mit Ausnahme derjenigen Aufbaumodule in der NDL und ÄDL, die eine PO als Leistungsnachweis erfordern (Aufbaumodule B ÄDL und NDL sowie Aufbaumodul C NDL).“ Im Gegensatz hierzu steht jedoch der Text im Leselisten-Dokument für NDL: „109 Aufbaumodul B NDL (3 KP, benotet, mündliche Prüfung von 20 Min. Dauer) und 110 Aufbaumodul C NDL (6 KP, benotet, mündliche Prüfung von 30 Min. Dauer) sind Selbststudienmodule, die im Wahlpflichtbereich der BA-Qualifizierungsphase abgelegt werden müssen und darüber hinaus **im Wahlbereich buchbar sind.**“

2. Hauptfach BA

Im 90 KP Hauptfach soll weiterhin ein Wahlbereich von mindestens 3 KP bestehen bleiben (auch bei Neuverteilung der Punktezahlen auf die Abteilungen aufgrund der Bachelor-Arbeit). Es darf nicht einfach „90 KP – 12 KP = 78 KP/3 Abteilungen“ gerechnet werden. Darüber hinaus wäre insbesondere eine Änderung von reinem Wahlbereich in ein studium generale wünschenswert, um den Horizont der Studenten über die Fachgrenzen hinweg zu öffnen. Ein studium generale wird von rund zwei Dritteln der Studenten befürwortet.

Der 12 KP Wahlpflicht Bereich im 120 KP Hauptfach wird begrüsst. Für den 18 KP Wahlbereich im 120 KP Hauptfach sollen auch fachfremde Module angerechnet werden können.

3. Inhaltliches im BA

Auf inhaltlicher Ebene wurde mehrmals der Wunsch geäussert, eine Überblicksveranstaltung zur Literaturgeschichte besuchen zu können. Denkbar wäre eine regelmässig angebotene Vorlesung zu diesem Thema und/oder eine Einbindung der Literaturgeschichte in die Einführungsmodule. Alternativ könnte auch eine Lektüreempfehlung eines Studienbuches zur Literaturgeschichte im Zusammenhang mit den PO-Prüfungen erfolgen.

4. Bachelor-Arbeit

Die Bachelor-Arbeit soll entweder an ein Seminar gekoppelt **oder** ohne dazugehöriges Seminar buchbar sein. Seminare wären dieser Logik entsprechend zu folgenden Formaten buchbar:

- ➔ Seminare zu 3 KP (keine Arbeit, MA als Leistungsnachweis), zu 3 + 3 KP (kleine Arbeit, 8 – 12 Seiten), 3 + 6 KP (grosse Arbeit, 20 Seiten) oder zu 3 + 9 KP (mit Bachelorarbeit).
- ➔ Das Modul Bachelor-Arbeit soll ohne Voraussetzungen buchbar sein, um eine grösstmögliche Flexibilität des Aufbaustudiums zu gewährleisten. Die Einschätzung, ob die Studierenden für das Verfassen der Bachelor-Arbeit bereit sind, soll jedem Einzelnen selbst überlassen werden.

5. Komplexe Module

Sollte eine Zusammenführung von bestehenden Modulen zu komplexeren Modulen als nötig erachtet werden, soll dies im Bereich der Orientierungsphase, nicht der Qualifizierungsphase geschehen. In der Qualifizierungsphase muss eine grösstmögliche Flexibilität gewährleistet bleiben.

Es bestünde die Möglichkeit die Module 100 und 101, sowie die Module 102 und 103 zusammenzulegen, mit jeweils nur einem Leistungsnachweis. Beim neuen Modul 100 + 101 könnte die Prüfung des Moduls 100 entfallen, und nur noch der Leistungsnachweis SU oder SA zum Seminar 101 bestehen bleiben. Beim neuen Modul 102 + 103 könnte die Prüfung des Moduls 102 entfallen und nur noch der Leistungsnachweis SA zum Seminar 103 bestehen bleiben.

Eine Kopplung von Vorlesungen und Seminaren wird als nicht sinnvoll erachtet. Es entfällt hierbei die Möglichkeit nur das Modulelement VL als Wahlmodul zu buchen bzw. für Studenten anderer Fächer im studium generale zur Verfügung zu stellen. Dabei ist auch zu bedenken, dass interdisziplinär an die Germanistik gekoppelte Fächer wie die VGS weiterhin Vorlesungen müssen buchen können. Ebenso ergibt sich ein Problem beispielsweise im kleinen NF NDL (30 KP), bei welchem gar keine Vorlesung vorgesehen ist.

Eine Kopplung von einer Vorlesung an die PO wird als nicht sinnvoll erachtet. Es entfällt hierbei die Möglichkeit nur das Modulelement VL als Wahlmodul zu buchen bzw. für Studenten anderer Fächer im studium generale zur Verfügung zu stellen. Dabei ist auch zu bedenken, dass interdisziplinär an die Germanistik gekoppelte Fächer wie die VGS weiterhin Vorlesungen müssen buchen können. Da das PO-Modul meist nicht unmittelbar zu Beginn der Qualifizierungsphase absolviert wird, könnte auch die daran gekoppelte Vorlesung erst zu einem späteren Zeitpunkt gebucht werden. Somit wird der gewinnbringende Besuch von Vorlesungen auf einen zu späten Zeitpunkt verschoben. Zudem ist die Kopplung von einer Vorlesung an die PO-Prüfung thematisch willkürlich. Eine SELBST-Studieneinheit sollte weiterhin in reinem Selbststudium vorbereitet werden können und nicht an Absolvierung eines weiteren Modulelementes gebunden werden.

Sollte trotz den oben angeführten Argumenten eine Kopplung von Vorlesungen an ein anderes Modul für nötig erachtet werden, sollen die Vorlesungen vorzugsweise an die PO und keinesfalls an Seminare gekoppelt werden.

Eine grössere Flexibilität der Einführungsphase könnte durch eine Entkopplung der zwei Kurse des Moduls 105 geschehen, da diese sowieso jeweils durch einen separaten Leistungsnachweis überprüft werden (SU im HS und PR im FS). Wird an diesen Leistungsnachweisen keine Änderung vorgenommen, besteht kein Grund, diese Modulteile zusammengeköpelt zu lassen.

Exemplarische Modulzusammenstellung mit komplexen Modulen in der Orientierungsphase und an die PO gekoppelten Vorlesungen:

NDL	ÄDL	LING	Studium generale	
Orientierungsphase				
100 Basismodul I + II NDL (VL & SE & SE & QO)	102 Basismodul I + II ÄDL (SE&SE&QO) 2-Semestrig	104 Basismodul LING synchron (SE&SE&PO)	3KP	
9 KP SU/SA	9 KP SA	9KP PR		
		105 Basismodul LING diachron (SE& SE&PO)		
		9KP SU, PR		
Qualifizierungsphase				
107/108 Aufbaumodul A NDL (SE & QO) 6KP SA/SU	116 Aufbaumodul A und B ÄDL (Selbststudium & VL)	122 Aufbaumodul A LING (VL/KO/UE) 3 KP PR/SU		
	6 KP PR			
109 Aufbaumodul B und D NDL (Selbststudium & VL)		124/125 Aufbaumodul B LING (SE & QO) 6KP SA		
6 KP PR				
112/113 Aufbaumodul E NDL (SE & QO)	118/119 Aufbaumodul C ÄDL (SE & QO)	124/125 Aufbaumodul B LING (SE & QO)		
6 KP SA (oder 12 KP SA)	6 KP SA (oder 12 KP SA)	6KP SA (oder 12 KP SA)		

6. Vorlesungen

Der Veranstaltungstyp Vorlesung wird von rund 75% der Studierenden als ziemlich wichtig oder sehr wichtig eingestuft. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, weiterhin den freiwilligen Besuch von zusätzlichen Vorlesungen mit Kreditpunkten belohnen zu können und diese Möglichkeit nicht durch eine Einbindung von Vorlesungen in komplexe Module zu verunmöglichen.

Denkbar wäre die Möglichkeit Vorlesungen nicht nur zu 3 oder 4 KP mit einem Leistungsnachweis PR oder SU buchen zu können (was weiterhin für eine Vorlesung je Teilfach obligatorisch bleiben soll), sondern auch zu nur einem 1 KP, dafür mit Präsenzkontrolle, um zumindest einen Nachweis für den Besuch zusätzlicher Vorlesungen zu erhalten.

Ein weitere Vorschlag ist es, den Leistungsnachweis SU auch als Protokoll, nicht als Essay einzufordern. So könnten die Vorlesungsnotizen in überarbeiteter Form als Leistungsnachweis dienen. Ebenfalls fruchtbar gemacht werden könnte die OLAT-Plattform und das e-learning: beispielweise könnten Blog-Einträge auf OLAT als Leistungsnachweis gerechnet werden.

Eine Umfrage hat ergeben, dass der Leistungsnachweis „schriftliche Prüfung“ der beliebteste Leistungsnachweis ist. Deshalb wäre es begrüßenswert, Vorlesungen vermehrt mit Prüfungen anstatt schriftlichen Übungen zu prüfen.

Als letzter Vorschlag wurde die Idee geäußert Vorlesungen komplett aus dem Curriculum zu streichen und nur noch auf den freiwilligen, intellektuell bereichernden Besuch von Vorlesungen zu setzen.

7. Master

Inhaltlich wird eine stärkere Differenzierung des Masters vom Bachelor gewünscht:

Weniger cross-listing (rund 70% der MA-Studierenden wünschen sich mehr reine Master-Veranstaltungen.) Pro Teilfach soll mindestens ein reines Master-Seminar angeboten werden. Dabei ist auch an interdisziplinär an die Germanistik geknüpfte Studienfächer wie die VGS zu denken.

Alle Masterseminare sollen 2-semesterig buchbar sein. Das Seminar soll separat von der Arbeit gebucht werden können, damit man sich im Laufe des Semesters entscheiden kann, in welchem Umfang man die Arbeit schreiben möchte. Ebenfalls in Betracht gezogen werden sollte die Möglichkeit eine Seminararbeit im Stil der dreitägigen Liz-Prüfung schreiben zu können.

Für Nebenfachstudierende herrscht eine zu geringe Auswahl. Zu geringe Auswahl von Seminaren des Typs 3 KP, 9 KP oder 12 KP (fast nur Seminar zu 6 KP, die nicht für den Master vorgesehen sind). Es soll darauf geachtet werden, dass Seminar in einer möglichst grossen Bandbreite von Modultypen angeboten werden, da der einzige Unterschied sich meist auf die Länge der schriftlichen Arbeit beschränkt.

Strukturell wird die fehlende Möglichkeit bemängelt mit 45 KP auch nur Deutsche Literaturwissenschaft oder Deutsche Sprachwissenschaft studieren zu können. Ebenfalls bemängelt wird die Tatsache, das Modul 523 mit 12 KP angerechnet wird, die gleich aufwändigen Module 504 und 514 aber nur mit 9 KP.

Strukturell gesehen ergeben sich auch folgende Fragen:

- Was ist der Unterschied zwischen Seminar und Kolloquium?
- Warum wird das 501 Modul mit 4 KP dotiert, während das 502 Modul mit 3 KP dotiert ist?
- Was bedeutet Schriftliche Übung (SU)? Sind z.B. mehrere kleine Arbeiten möglich (z.B. Protokoll, Ausführung einer These oder kurzen Fragestellung auf ca. 4-5 Seiten?)

Der Übergang soll wie jener zwischen der Orientierungsphase und Qualifizierungsphase im BA gestaltet werden: Wer alle BA Module in einem Teilfach (NDL; ÄDL; LING) absolviert hat, soll die freigeschalteten MA-Module dieses Teilfaches buchen können.

9. Modulübergreifende Prüfungen

55% der MA-Studierenden haben sich für eine Beibehaltung der mündlichen, modulübergreifenden Prüfungen als Verteidigung der Masterarbeit und mit mündlichen Prüfungen der Teilfächern zu Leselisten auf Institutsebene ausgesprochen.

Ersatzvorschläge der restlichen 45% haben folgende Ideen umfasst:

Verteilung der übrigen Punkte auf Vorlesungen, Abschlussprüfungen in spezifischen Modulen.

10. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Eine Umfrage hat ergeben, dass ca. 95% der Studierenden das kommentierte Vorlesungsverzeichnis manchmal oder immer konsultieren. Die Informationen des Kommentars stimmen laut 40% der Studenten „mehr oder weniger“ mit der Realität der Veranstaltung überein.

Hieraus ergibt sich, dass es wünschenswert wäre, noch detailliertere Informationen insbesondere bezüglich der Leistungsnachweise in den Kommentar der Lehrveranstaltungen aufzunehmen. Beispielsweise könnte die vom Dozenten erwartete Form des Leistungsnachweises SU spezifiziert werden (dies war ein häufig geäußertes Wunsch, da gerade der Leistungsnachweis SU relativ offen ist), sowie weitere Leistungen (Diskussionsleitungen etc.) aufgeführt werden. Zudem wäre es begrüßenswert, bereits im Kommentar die vom Dozenten festgelegten Abgabetermine für schriftliche Arbeit und Übungen zu publizieren (s. Termine). Teilweise wurden auch genauere Angaben zur vorbereitenden Lektüre erwünscht, um eine gewisse Verteilung des Workloades in die Semesterferien zu ermöglichen.

11. Termine, Prüfungszeitpunkte

Die Prüfungen in den Basismodulen sollen nicht ausschliesslich in der letzten Vorlesungswoche stattfinden. Da niemand unmittelbar im nächsten Semester einen BA- Abschluss anstrebt, ergeben sich keine terminlichen Probleme.

In den Aufbaumodulen wird von rund 70% der BA-Studierenden und 55% der MA-Studierenden ein Prüfungszeitpunkt bevorzugt, der nach der letzten Vorlesungswoche liegt. Eine solche Verlegung ist auch im Sinne einer Verteilung des Workloades aus der Vorlesungszeit heraus.

Die Termine der PO-Prüfungen in der ÄDL und NDL sollen zumindest in einem gewissen Kontingent auch gegen Ende der Semesterferien angeboten werden, damit man die vorlesungsfreie Zeit zur Vorbereitung der Leseliste nutzen kann. Für Studenten, die unmittelbar im Anschluss den BA anstreben, sollen auch Module zu Beginn der Ferien angeboten werden.

Der vom Dozenten festgelegte Abgabezeitpunkt für schriftliche Leistungsnachweise (SU/SA) soll bereits im kommentierten Vorlesungsverzeichnis publiziert werden, um eine genaue Planung des Semesters zu ermöglichen.

Desweiteren soll ein Termin definiert werden, vor welchen Dozenten den Abgabetermin bei zweisemestrigen Modulen nicht anlegen dürfen (z.B. 1. Dezember bei Seminaren im FS, z.B. 1. Mai bei Seminaren im HS). Die Umfrage hat ergeben, dass doch immer wieder 2-Semestrige Module eher einem „1.5-Semestrigen“ Modul entsprechen, und der Abgabezeitpunkt beispielsweise schon zu Beginn des nächsten Semesters liegt.

12. Sonstiges

Die PO-Prüfungen im BA sind mit 3 KP unverhältnismässig klein dotiert, insbesondere wenn das mit einführenden Seminar (z.B. Modul 103) vergleicht, bei welchem eine 8-seitige Arbeit mit 6 KP belohnt wird. Die PO-Prüfungen sollen auch mit 6 KP dotiert werden.

Ein Angebot, zumindest in kleinerem Kontingent, des Moduls 104 und/oder 105 auch im FS wäre im Sinne einer Flexibilität des Studiums, auch im Hinblick auf das nachzuholende Latinum, wünschenswert.

Es wird eine bessere Informationspolitik betreffend des Masterabschlusses (der eigentlichen Abschlussphase) gewünscht.

Seminare die de facto nur aus studentischen Vorträgen bestehen werden bemängelt – die Studenten wollen von den Dozenten, nicht von den Kommilitonen lernen.